

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Anhang

1893). In der allerjüngsten Zeit hat S. Bernfeld zwei Bände von „Büchern der Tränen“ herausgegeben, die viele mit dem jüdischen Märtyrertum aus der Zeit bis zum XVI. Jahrhundert zusammenhängende „Kinoth“ und „Selichoth“ enthalten („Sefer ha'demaoth“, Bd. I—II, Berl. 1924 bis 1925). Diese Anthologie der das Volksmartyrium verherrlichenden hebräischen Poesie nebst den in dem Werke wiedergegebenen Parallelen aus den Chroniken stellt eine wertvolle geschichtliche Ergänzung zu den kritisch-bibliographischen Werken von Zunz, Landshut und Elbogen dar, auf die in der Bibliographie des näheren hingewiesen ist. Ein unentbehrliches Hilfsmittel für die Geschichte der Juden im alten Rußland sowie für ihre Geschichte in der byzantinischen Krim und im Chasarenreiche bildet der im Jahre 1898 in Petersburg erschienene erste Band der „Regesten und Inschriften“.

### Note 2: Epigraphische Daten zur Geschichte der jüdischen Kolonisation in Europa

Die epigraphischen Funde, wie sie in den synagogalen Inschriften und in den Epitaphien vorliegen, kommen für uns in zweierlei Hinsicht in Betracht: 1. als Marksteine für die *Ausbreitung* der jüdischen Kolonisation in Europa in den ersten sechs christlichen Jahrhunderten, die wir unter der Bezeichnung „Kolonisierungsperiode“ zusammenfaßten, und 2. als Gradmesser der *inneren Konsolidierung* der jüdischen Kolonien und der jeweils von ihnen erreichten Kulturstufe. Da für die Feststellung der Kolonisationsfortschritte nur die Zeit der Begründung der einen oder anderen Kolonie entscheidend ist, so genügt es zu diesem Zwecke, die Zeit der Entstehung der ältesten an dem betreffenden Orte vorgefundenen Inschriften wenn auch nur annähernd zu bestimmen; hingegen verlangt es das Interesse an dem inneren Leben der Kolonie, daß die Hinweise auf deren soziale oder kulturelle Verhältnisse aus dem Inhalte oder der Form der Inschrift selbst erschlossen werden. Wird der in Betracht kommende Ort auch in einer schriftlichen Urkunde erwähnt, so sucht die Epigraphik bei der Diplomatie Rat.

Auf Grund aller bis jetzt zutage geförderten epigraphischen Daten (Quellen und Literatur s. in der Bibliographie zu den §§ 2, 3, 9, 10) kann das folgende Register der bedeutendsten europäischen Städte und Gebiete zusammengestellt werden, die zwischen dem I. und VI. Jahrhundert der chr. Ära jüdische Siedlungen aufzuweisen hatten:

*Griechenland:* Athen, Sparta, Korinth, Larissa, Delphi, Patras, Argos, Mantinea, die Insel Kreta und eine Reihe von Inseln des westlichen Archipels (Euböa, Aigina, Delos).

*Byzanz:* Konstantinopel, Saloniki (Thessalonich), Philippi und manche andere Ortschaften in Thracien und Macedonien.

*Griechisch-byzantinische Kolonien* an der Nordküste des Schwarzen Meeres: Olbia, Tanais, Pantikapäum (Kimmerischer Bosphorus), Phana-